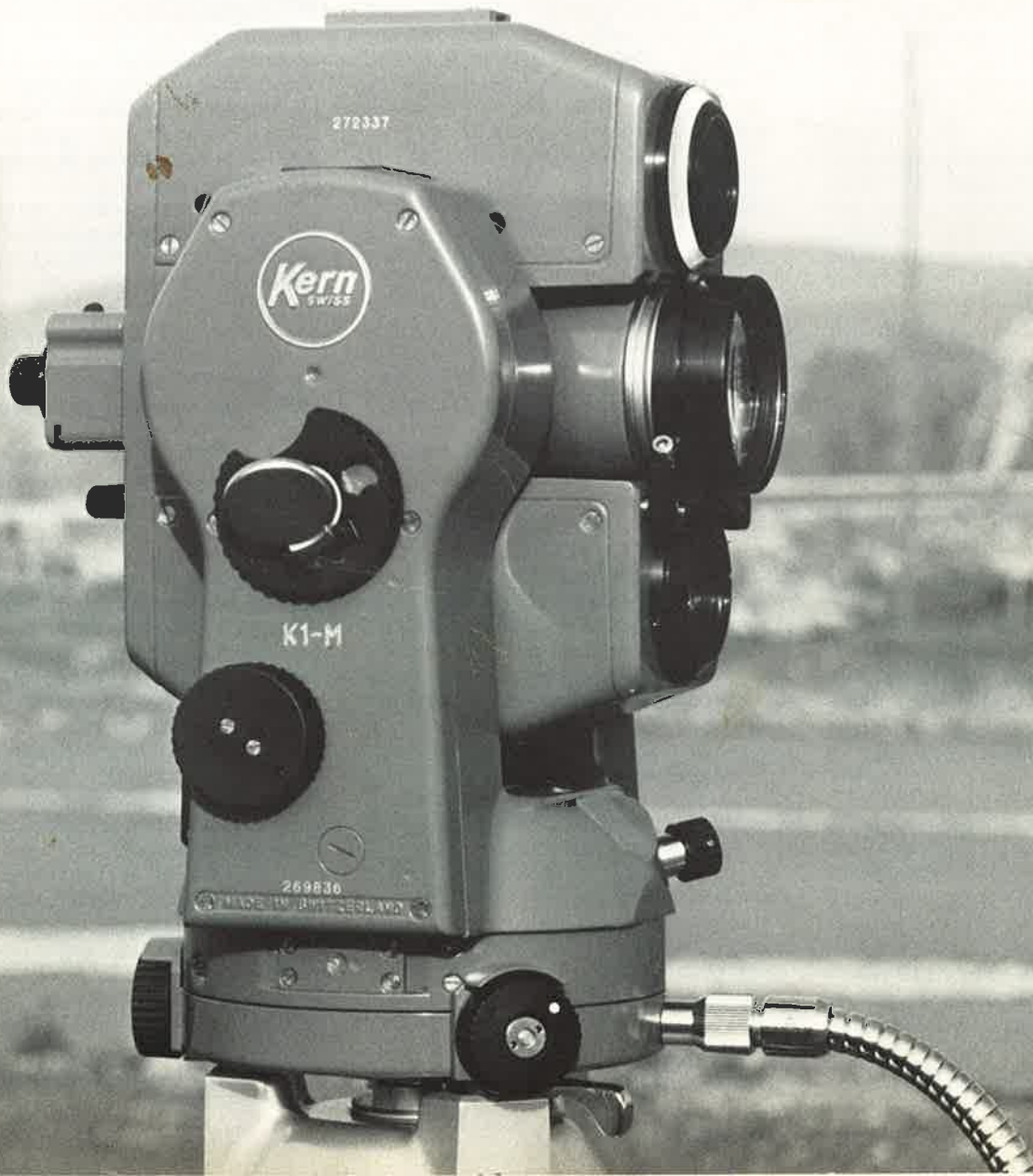


Hauszeitung Kern



Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik,
Optik und Elektronik
Nr. 2, März 1980, 21. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich



Titelbild: Zwei neue Vermessungsinstrumente, die miteinander kombiniert werden können. Der Ingenieurtheodolit mit Mikrometerablesung K1-M ist abgesehen von der Kreisablesung, weitgehend identisch mit dem Skalentheodolit K1-S. Die voll digitalisierte Kreis- und Mikrometerablesung wird ohne Zweifel ihre Liebhaber finden. Das auf den K1-M aufgesetzte elektrooptische Distanzmessgerät DM 502 weist gegenüber seinem Vorgänger DM 501 einige wichtige Neuerungen auf: Grössere Reichweite, kürzere Dauer einer Messung, längere Betriebszeit mit geladener Batterie und Distanzanzeige mit Flüssigkristallen (LCD), die sich auch bei direkter Sonneneinstrahlung sicher ablesen lässt.

Das Vertriebsressort



Im Rahmen der Artikelserie, die sich mit dem Werdegang eines Instrumentes von der Idee bis zur Auslieferung innerhalb unserer Firma befasst, wurden inzwischen die Bereiche "Forschung und Entwicklung", "Planung, Vorbereitung und Überwachung der Produktion", "Produktionsabteilungen im Werk Schachen" und "Produktionsabteilungen im Werk Buchs" behandelt.

In diesem und dem folgenden Heft soll mit der Vorstellung des Vertriebsressorts die Artikelserie fortgesetzt werden. Heute beschäftigen wir uns mit den Gesamtaufgaben des Vertriebs und den Abteilungen Verkauf und Verkaufsadministration. In der nächsten Ausgabe werden wir die Abteilungen Endkontrolle, Werbung und Technischer Kundendienst vorstellen.

Funktionale Verknüpfung des Vertriebsressorts mit dem Technischen und Kaufmännischen Ressort.

Nachdem ein durch Beschluss der Geschäftsleitung ins Leben gerufenes Entwicklungsprojekt abgeschlossen wurde, wird ein weiterer Beschluss der Geschäftsleitung über die Produktion des vorhergehenden Baumusters nötig. Bei positivem Entscheid übernimmt die Arbeitsvorbereitung die Unterlagen. Die im Entwicklungsprojekt vorgesehenen Eigenschaften des Gerätes müssen nun mit geringstem Aufwand und zu einem durch den Vertrieb in Zusammenarbeit mit der Produktion und dem Einkauf erarbeiteten Wunschtermin erfüllt werden.

Das Ziel ist, ein Gerät in geeigneter Menge, mit der erforderlichen Qualität, zur richtigen Zeit und zu tragbaren Kosten herzustellen. Diese Forderungen sind alle verkaufsorientiert, was bei einer Firma, die überwiegend vom Geräteverkauf lebt, auch erwartet wird. So selbstverständlich jede einzelne Forderung klingt, so schwierig wird es, sie alle koordiniert zu erfüllen.

Insbesondere liegt dem Verkauf nach der Fertigstellung ein Gerät vor, über dessen Entwicklungsprojekt vor Jahren beschlossen wurde. Diese Zeitspanne kann bei komplexen Geräten 5–10 Jahre betragen. In der Zwischenzeit haben sich möglicherweise die Vorstellungen über Geräteanzahl und technische Daten geändert, oder die Fabrikationskosten können bei den vorgesehenen Spezifikationen nicht eingehalten werden. Daneben spielen währungspolitische, technologische, wirtschaftliche und anwendungsbezogene Wandlungen eine Rolle. Um diese Risiken möglichst gering zu halten, kann vom Vertrieb her in gewissem Umfang im Entwicklungs- und Produktionsprozess mit Änderungsvorschlägen eingegriffen werden. Diese "Störungen" des Ablaufs sind aber meistens mit einer Verzögerung der Fertigstellung und zusätzlichen Kosten verbunden. Vor- und Nachteile solcher Massnahmen müssen daher genau bedacht werden.

Diese interaktive Tätigkeit mit verschiedenen Bereichen wird notwendig durch den Entwicklungs- und Produktionsprozess, durch die Verfügbarkeit von Fremdmaterial sowie durch Änderungen der Marktsituation. Sie bedingen eine kurz- und mittelfristige Planung. Diese Planung stellt eine wesentliche Aufgabe des Vertriebs dar.

Daneben fallen dem Vertrieb folgende Aufgaben zu:

1. Ein nach bestimmten Richtlinien spezifiziertes und fabriziertes Produkt muss zum bestmöglichen Preis verkauft werden.
2. Nach Abschluss des Kaufvertrags ist das Instrument gemäss den Abmachungen ausgeliefert und verrechnet werden.
3. Die Spezifikationen und die Feldtüchtigkeit des Produkts müssen durch Kontrollen und Feldtests gewährleistet werden.
4. Interessenten und Benützer müssen sachgerecht über die Produkte informiert werden.
5. Die Funktionstüchtigkeit der Produkte muss auch nach dem Verkauf gesichert sein.

Wie werden diese Aufgaben nun verwirklicht?

Verkauf

Die Verkaufsabteilung bereitet den Verkauf der Geräte vor und leitet die notwendigen Massnahmen für den Verkauf ein. Sie ist gegliedert in sechs Verkaufsbüros, von denen fünf für den Export zuständig sind, aufgeteilt nach bestimmten Ländergruppen. Dem Verkaufsbüro Schweiz sind zusätzlich die Vertreter für Zeicheninstrumente im Aussendienst angegliedert.

Die Leiter der Verkaufsbüros sowie deren Sachbearbeiter und Sekretariate wickeln den grössten Teil der Korrespondenz ab, die sich im Zusammenhang mit Anfragen, bzw. Verkäufen ergibt. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass wir rund 120 Vertretungen in aller Welt haben und jede Vertretung mit Hunderten von Kunden zu tun hat und sich wiederum viele Kunden direkt an uns wenden, kann man sich vielleicht ein Bild machen von der Flut der Telexschreiben, der Telefonate und Briefe, die behandelt werden müssen und dies in den etwa fünf wesentlichsten Sprachen.

Hinzu kommt das Planen, Durchführen und Auswerten von Reisen innerhalb der jeweiligen Ländergruppe. Zweck der Reisen ist der persönliche Kontakt in erster Linie mit dem örtlichen Vertreter und den wichtigsten Kunden. Wesentlich ist dabei die Unterstützung der Vertretung durch Informationen der Lieferfirma mit entsprechenden Unterlagen, die Besprechung von vertraglichen Einzelheiten, vor allem bei dem Aufbau einer neuen Vertretung, sowie die gemeinsamen Gespräche und Verhandlungen mit den örtlichen Kunden. In Gegenden, wo diese örtliche Vertretung fehlt, müssen zusätzlich auch die lokalen Aufgaben des Vertreters von hier aus durchgeführt werden.

Reisen werden auch notwendig zum Besuch von wichtigen Fachveranstaltungen und Kongressen, an denen die Firma entweder direkt oder über die örtliche Vertretung mit einem Ausstellungsstand und als Vortragende vertreten ist.

Weiterhin finden Tournées statt, die den Zweck haben, ausgewählte neue Geräte

den Fachleuten mit Demonstrationen und Vorträgen vorzustellen.

Die terminlich gedrängten Reisen erfordern eine hohe Aufmerksamkeit des Firmenvertreters, die durch klimatische, zeitliche und ernährungsbedingte Einflüsse noch zusätzlich beansprucht wird. Reiseepisoden klingen meist erst hinterher lustig.

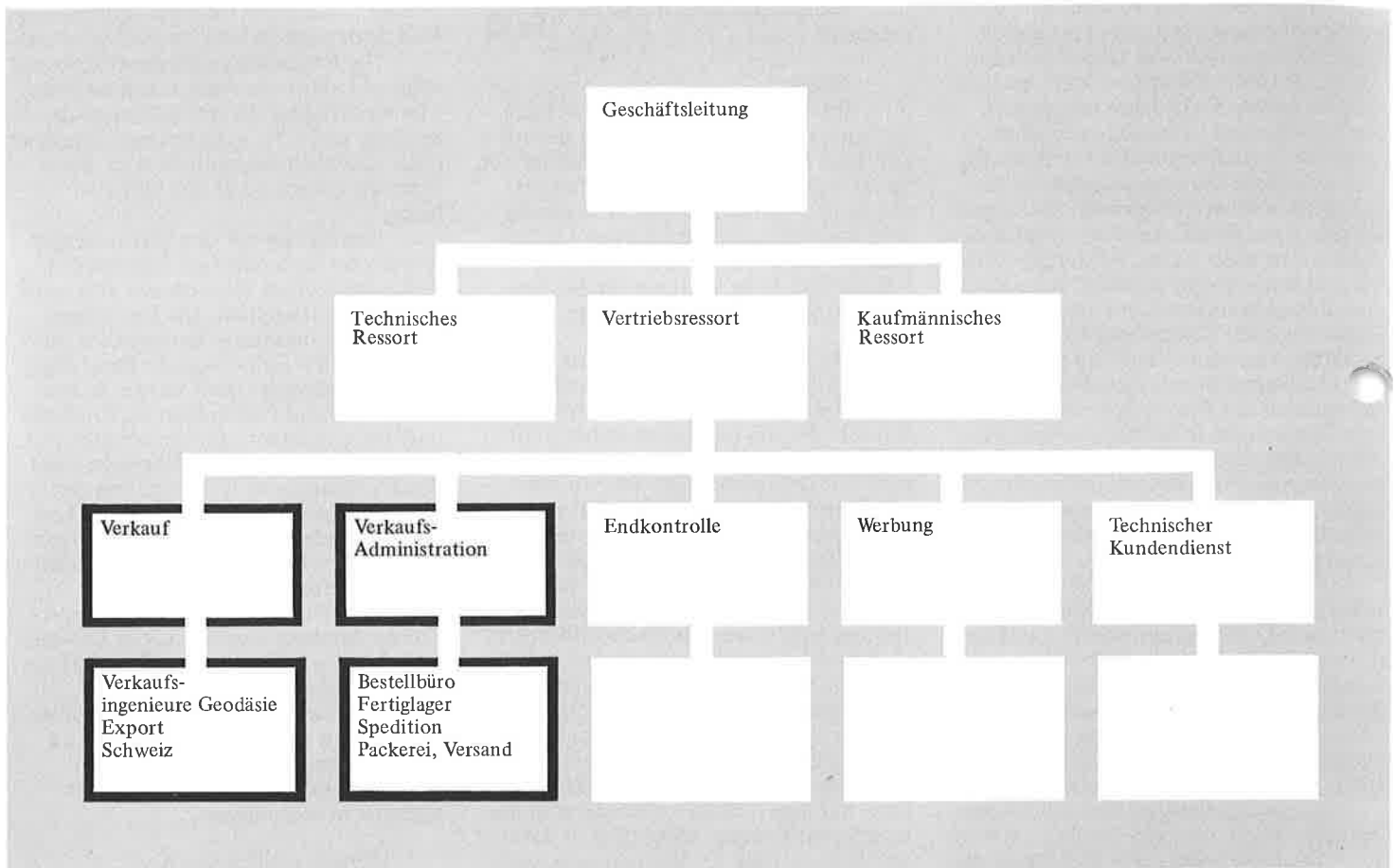
Gemeinsam mit den Verkaufsingenieuren der Stabstelle Geodäsie werden verkaufsfördernde Massnahmen abgesprochen und durchgeführt. Die hier tätigen Vermessungsingenieure unterstützen den Verkauf durch fachtechnische Beratung. Auf internationaler Basis werden in den entsprechenden Fachkreisen die Produkte und deren Einsatzmöglichkeiten erläutert. Ausserdem sind viele Einzelbesucher und Besuchergruppen in der Firma von den Verkaufsingenieuren im technischen und anwendungsbezogenen Bereich in Zusammenarbeit mit dem Technischen Kundendienst zu betreuen.

Neben der theoretischen und praktischen Beratung von Vertretern, Kunden und internen Stellen werden Fachvorträge, Publikationen sowie Unterlagen für Instruktionzwecke erarbeitet. Mehrmals im Jahr finden Verkäuferkurse statt, an denen Auslandsvertreter mit unseren Gedanken und Instrumenten vertraut gemacht werden müssen.

Verkaufs-Administration

Die Aufgabe der Verkaufsadministration besteht im Wesentlichen darin, den Versand und die Fakturierung der verkauften Geräte mit all den erforderlichen Unterlagen vorzubereiten und durchzuführen.

Sobald ein Kaufvertrag zustande gekommen ist, wird die Gerätebestellung an das Bestellbüro weitergeleitet. Hier erfolgt die Vorbereitung der Bestellung für die Computerverarbeitung. Der Computer Ausdruck mit den Angaben über Geräteart, Gerätenummer, Preise und Lieferkonditionen dient als Grundlage für das Zusammenstellen der Ware und die Fakturierung. Bevor jedoch die Geräte für den Versand bereitgestellt werden können, muss gewährleistet sein, dass sie zu dem betreffenden



Vertrieb (Verkauf und Verkaufs-administration)

Termin überhaupt vorhanden sind. Dies bedingt einen engen und ständigen Kontakt mit der Verkaufsabteilung, dem Fertiglager, der Produktions-Planung und -Steuerung sowie externen Zulieferungsstellen. Die sich daraus ergebende Disposition hat die Aufgabe, Bestellstand, Fertiglager und Produktion zu koordinieren. Schliesslich werden sämtliche Bestellungen und die damit zusammenhängenden Bewegungen durch den Bestellerfassungsautomaten registriert.

Die physische Bereitstellung der Geräte erfolgt an Hand des Rüstscheines im Fertiglager. Auf einer Etikette werden Bestimmungsort und Bestellnummer vermerkt. Anschliessend werden die Geräte in den Rüstraum gebracht, wo Feinjustierungen und die Montage von speziell gewünschten Zubehöerteilen ausgeführt werden. Nach einer letzten Überprüfung und Säuberung der Instrumente gelangen sie in ihren entsprechenden Behältern in den Packraum. Dort müssen sie nach Weisungen des Kunden verpackt und für den Versand bereitgestellt werden.

Um eine Kontrolle über den Lagerbestand zu haben, werden sämtliche bestellten und abgerufenen Geräte auf

Lagerkarten vermerkt und zur Auswertung dem Rechnungswesen weitergeleitet.

Eine wichtige Aufgabe der Leitung des Fertiglagers ist es, die Lieferung bestellungskonform auszuführen. Auf Grund der Vielzahl der Gerätevarianten müssen dabei oft spezielle Kundenwünsche berücksichtigt werden. Dies erfolgt nach den Protokollen, die über jedes Instrument von der Fabrikation bis zur Endkontrolle erstellt wurden.

Bevor die Geräte nun endgültig an den Kunden abgeschickt werden können, sind noch umfangreiche administrative Arbeiten in der Spedition erforderlich. Abhängig vom Land, in das die Ware gesandt werden soll, muss vorgängig eine Reihe von Versanddokumenten erstellt



*Das Kader des Vertriebs
(Verkauf und Verkaufsadministration)*

*Sonderaufgaben Vertrieb: 1 H. Sauder
Sekretariat: 4 Frau M. Grillmayr*

Verkaufsleitung: 5 P. Neuenschwander
Stabsstelle Geodäsie: 2 A. Lardelli,
3 K.H. Münch*

*Export: 6 A. Birrer, 7 Fril. D. Bossard,
8 P. Bumbacher*, 9 W. Eschenmoser,
10 M. Grillmayr, 11 Chr. Kern*, 12 R. Kuhn*,
13 Frau M. Liechti, 14 Fril. B. Mäder*,
15 B. Rindlisbacher, 16 Frau M. Rössler,
17 M. Schäfli, 18 H.R. Stänz, 19 Frau
S. Suter, 20 R. Wasser, 21 W. Weder*;*

Verkauf Schweiz: 22 M. Baumann (Z),
23 F. Bigler (V)*, 24 M. Huckele (V),
25 Frau B. Marti; Aussendienst (Z):
26 J.-M. Aeberli*, 27 A. Conti*, 28 R. Goumaz*.*

Verkaufsadministration:

*29 A. Felber, 30 M. Bünzli, 31 Frau
M. Dätwyler, 32 Fril. S. Furrer, 33 D. Hell-
bach, 34 W. Jaggi, 35 L. Käser, 36 Frau
V. Kern, 37 Fril. B. Kiefer, 38 Fril. E.
Kuhn*, 39 A. Lapaire, 40 J. Matten-
berger*, 41 P. Perler, 42 W. Rohr,
43 Fril. M. Senn, 44 Fril. R. Simonini,
45 O. Steiner, 46 Frau B. Steinhardt,
47 A. Stoffels.*

* abwesend

werden, unter Berücksichtigung der entsprechenden Faktoren (Kosten, Schnelligkeit). Auch die geeignete Versandart ist abzuklären und festzulegen. Die Papiere haben die für den administrativen Laien meist unverständlichen Bezeichnungen wie Handelsrechnung, Zoll- oder Konsularfaktura, Warenverkehrsbescheinigung, Luftfrachtbriefe, Zollaussfuhrdeklaration.

Bereits bei kleineren Bestellungen und je nach Bestimmungsland kann die Zusammenstellung, das Ausfüllen und das Kontrollieren der Formulare einige Tage in Anspruch nehmen. Werden uns von den ausländischen Behörden umfangreiche Vorschriften und Bedingungen gestellt, kann sich die Erfüllung des sog. Akkreditivs bis zur Zusammenstellung sämtlicher, z.T. zu beglaubigender Bescheinigungen über mehrere Wochen erstrecken.

Parallel dazu müssen die Computer-Ausdrucke der Fakturierung für interne statistische Zwecke verarbeitet und die Rechnungsstellung an den Kunden ausgeführt werden.

Damit ist die Ware bereit, an ihren Bestimmungsort geliefert zu werden.

K.H. Münch

Unsere Personalkommissionen

Nachdem im November 1979 Neuwahlen in die beiden Personalkommissionen für die Amtsdauer 1980 – 1983 stattgefunden haben, möchten wir Ihnen die Mitglieder der beiden Kommissionen im folgenden in Wort und Bild vorstellen.

Kommission für Werkstattpersonal (KWP)

- 1 *Frey Ernst*, 1941, OH 216
Vizepräsident
Jugendzeit in Densbüren, Lehre als Instrumentenoptiker bei Kern, 1962 –



1969 Tätigkeit bei Yvar S.A., Genf. Rückkehr zu Kern 1969, seither in verschiedenen Abteilungen der Optik tätig. Besondere Arbeit: Parabolisieren der EOTS-Spiegel.
Seit 1972 Mitglied der KWP, seit 1974 Vizepräsident.

2 *Frey Kurt*, 1944, RA 234
Jugend- und Schulzeit in Biberstein. 1960 – 1964 Lehre als Feinmechaniker bei Kern. Seither in der Rundschleiferei tätig. Heutiges Arbeitsgebiet: Schleifen des sehr genauen Achssystems des Theodolits K1-S, Bearbeiten von Einzelteilen, Einrichten der beiden Rundschleifautomaten.

1972 Wahl in die KWP. Mitglied der Arbeitsgruppen Energie und Vorschlagswesen.

3 *Guerra Gelmino*, 1939, ZZ 720
Italienischer Staatsbürger. 1962 Einreise in die Schweiz und Eintritt in die Reisszeugfabrik der Firma Kern. 1963 – 1965 Besuch einer Mechanikerschule. Seit 1965 als Maschineneinrichter in der Reisszeugfabrikation (Werk Buchs) tätig.
Seit 1980 erstmals Mitglied der KWP.

4 *Lüscher Karl*, 1927, MP 519
Präsident
Eintritt in die Firma Kern 1949; vorerst Tätigkeit in der Reisszeugfabrikation. 1950 Übertritt ins Werk Schachen. Montage von Kinoobjektiven. Seit 1963 Linsenfasser in der Industrie- und Objektivfasse-

rei. 1966 Wahl in den Stiftungsrat der Arbeiterpensionskasse.

Seit 1967 Mitglied der KWP, seit 1974 Präsident.

5 *Lüscher Paul*, 1921, MF 251
Eintritt in die Firma Kern 1951. Tätigkeit in der Paillard-Objektivmontage und als Optikfasser. Seit 1961 in der Nivelierabteilung beschäftigt.
Als Betriebsamateur während 23 Jahren viele Schmerzen gelindert und Patienten aller Art kennengelernt.
Wahl in die KWP im November 1975.

6 *Matti Kurt*, 1928, EK 481
Als Auslandschweizer in Deutschland aufgewachsen. 1945 Rückkehr in die Schweiz. Seit 29 Jahren als Kontrolleur in der Endkontrolle tätig, wovon 15 Jahre als selbständiger Kontrolleur in der Kundenreparatur-Abteilung.
Seit 1976 Mitglied der KWP und der Hauszeitungs-Redaktionskommission.

7 *Trinkler Thomas*, 1947, VW 385
Aktuar
Aufgewachsen in Rothrist. 1963 – 1967 Feinmechaniker-Lehre in der Firma Kern, anschliessend Wanderjahre. Seit 1978 wieder in der Firma Kern (Versuchswerkstatt) tätig.
In der KWP seit 1980.

8



9



10



11



12



13



Kommission für Büropersonal und Werkmeister (KBW)

8 *Baur Gottlieb*, 1929, BK 286
Protokollführer

1950 Eintritt in die Firma Kern, als Feinmechaniker in der Fasserei der Paillard-Montage tätig. 1960 Übertritt in die Industrie-Fasserei, und seit 1970 Werkmeister in dieser Abteilung. 1979 Übertritt in die Betriebskontrolle.

Seit 1980 Mitglied der KBW.

9 *Hunziker Kurt*, 1933, ALR 230
Seit 1949 bei Kern, Lehre als Feinmechaniker. Nach der Lehrzeit Tätigkeit als Versuchsmechaniker-Werkzeugmacher. Weiterbildung in Maschinenbau, Arbeitsorganisation und Personalführung. 1963 Vorarbeiter Werkzeugbau, 1967 Werkmeister Werkzeugbau, 1977 Abteilungsleiter Metallbearbeitung.

1965 – 1967 Mitglied der KBW als Vertreter der Werkmeister.

1976 – 1979 Delegierter der KBW im Stiftungsrat der Pensionskasse der Angestellten.

10 *Münch Karl Heinz*, 1940, V 418
Präsident

Aufgewachsen in Deutschland. Ausbildung zum Vermessungsingenieur an der Technischen Universität Karlsruhe. Nach

dem Diplomabschluss 1965 praktische Tätigkeit in Deutschland, Finnland und Kanada.

Seit 1970 bei der Firma Kern im Vertriebsressort. Aufgabengebiet: Kontakt und Informationsaustausch mit Vertretern und Kunden im In- und Ausland. Promotion der Kern-Instrumente, inner- und ausserbetriebliche Ausbildung, Beratung und Dokumentation.

Seit 1976 Mitglied der KBW und der Redaktionskommission der Hauszeitung.

11 *Neeser Robert*, 1942, WVK 322

Aufgewachsen im Ruedertal. Lehre als Mechaniker und anschliessend in der Fertigung und Montage tätig. Weiterbildung zum Konstrukteur. Seit 1965 mit 1½ Jahren Unterbruch in der Firma Kern als Werkzeug- und Vorrichtungskonstrukteur angestellt.

Seit 1980 Mitglied der KBW.

12 *Oswald Fritz*, 1950, BKZ 770

Vertrauensmann Werk Buchs in der KBW.

Aufgewachsen in Buchs. 1965 – 1968 Lehre als Instrumentenoptiker in der Firma Kern, anschliessend interne Ausbildung in der Metallbearbeitung. Seit 1972 in der BKZ Werk Buchs tätig. Ende 1972 zum Werkmeister in der Abteilung BKZ ernannt.

Seit 1980 Vertrauensmann des Werkes Buchs in der KBW.

13 *Sommerhalder Richard*, 1946, E 577
Vizepräsident

Aufgewachsen in Schöffland. Lehre als Feinmechaniker in der Firma Kern. Anschliessend kaufmännische Weiterbildung mit Handelsdiplomabschluss. Weiterbildungsaufenthalte in England und Frankreich.

1969 Wiedereintritt bei Kern als Sachbearbeiter Einkauf, 1974 Erteilung der Handlungsvollmacht.

Seit vier Jahren Mitglied der KBW und seit Herbst 1979 Delegierter der KBW in der Arbeitsgruppe Vorschlagswesen.

Gasthof
zum Schützen
Aarau



In der letzten Hauszeitung wurde in sachlicher Form über die neuen und vielfältigen Funktionen des Gasthofs zum Schützen orientiert. Weiter wurde kurz der

Leiter, W. Horisberger, und sein Schützen-
team vorgestellt. Mittlerweile ist der neue
"Betriebszweig", im Besitz der selbständi-
gen Wohlfahrtsstiftung der Firma, leben-
dige Realität geworden. Der Start dazu
wurde beim *Anrinket, Donnerstag, 3.
Januar 1980, 14.44 Uhr* gegeben. Mit
zufriedenem Gedränge dokumentierten bis-
herige Stammgäste und viele weitere
Besucher ihr Interesse an der Wiederöff-
nung des geschmackvoll renovierten Quar-
tierrestaurants. Bier aus dem Feldschlössli
stillte den ersten Durst und Chäschüechli
aus Waltis Ofen gaben Boden für weitere
Taten. Neben dem Stammtisch spielten
zwei Musikanten auf und rundeten das
fröhliche Durcheinander ab. Etwas formel-
ler, aber nicht weniger gelöst, ging es 14
Tage später zu, bei der offiziellen



Einweihung

Die Werkmusik, von den Jubiläums-
anlässen her noch bestens im Schuss,
spielte zum Auftakt. Als Hausherr konnte
Herr Peter Kern im Personalrestaurant den
Stadtrat in corpore, weitere Vertreter von
städtischen und kantonalen Behörden und
Amtsstellen, Delegierte von Branchen-,
Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden,
Vertreter von befreundeten Firmen und der
grösseren Vereine von Aarau, die Lokal-
presse, Architekt und Bauführer sowie
unseren Verwaltungsratspräsidenten, die
Geschäftsleitung und die Mitglieder der bei-
den Personalkommissionen als Gäste
begrüssen. Anschliessend stellte er ihnen
das neueste Kind des Unternehmens vor
und schilderte den Weg von der Kantine
zum Personalrestaurant. Ein firmeneigener
Verpflegungsbetrieb besteht seit 1941,
bisher unter Leitung des Schweizer Verban-
des Volksdienst. Dank namhafter Zuschüsse
können stark verbilligte Mahlzeiten an die
Belegschaft abgegeben werden. Auch heute
gibt es immer noch ein vollständiges Mit-
tagessen für Fr. 4.—. Mit der Eröffnung der
Mehrzweckgaststätte, welche wegen dem
Alkoholausschank nicht mehr vom Volks-





- 1, 2 *Der gelungene Um- und Neubau aus der Sicht des Hausherrn ...*
 ... und des Architekten H. Geiser
 3 *Beeindruckte Gäste in der leistungsfähigen, grosszügig konzipierten Küche*
 4 *Der Schützenzvierer scheint zu munden. In der Mitte W. Suhner, Präsident unseres Verwaltungsrates*
 5 *F. Lenzin überreicht dem Kantonalen Lebensmittelinspektor H. Broger die Waffe zum Ballonschiessen*

dienst geführt werden kann, wurde eine grundlegende und zukunftsgerichtete Sanierung der bisherigen Situation abgeschlossen.

Vom langen Planen und raschen Bauen sprach dann der Architekt, Herr Hans Geiser vom verantwortlichen Planungsunternehmen Geiser und Schmidlin. Die vielen Knacknüsse ergaben sich weniger im planerischen als vielmehr im baurechtlichen Bereich. Ausbau der Schanzrainrampe diene dazu als Stichwort. Am 20. Oktober 1978 konnten dann die Renovations- und Neubauarbeiten beginnen, und sie wurden in guter Zusammenarbeit zwischen Architekt und Bauherrschaft rasch vorangetrieben und abgeschlossen.

Nach zwei weiteren begeistert aufgenommenen Vorträgen der Werkmusik konnten sich die Gäste über die gelungenen Um- und Neubauarbeiten auf einem geführten Rundgang selbst ein Bild machen. Begeistert war man allgemein vom heimatlichen Cachet der öffentlichen Gaststube, und man staunte über die zentral gelegene, leistungsfähige Küche sowie über die im Untergeschoss nach modernen Gesichtspunkten konzipierten Heizungs- und Lüftungsanlagen. Mit Befriedigung wurde zur Kenntnis genommen, dass in den ausgedehnten Kühl- und Lagerräumen sowie im Weinkeller nur Bestes auf hungrige und durstige Gäste wartet. Für einen Kegelschub in der Doppelkegelbahn reichte die Zeit nicht, denn es galt, im 1. Stock noch



die zweckmässig eingerichteten Gästezimmer zu besichtigen, bevor in der den Firmengästen vorbehaltenen Jakob-Kern-Stube bei einem Schützenzvierer Küche und Keller des Gasthofs getestet werden konnten. In der gemütlichen Runde erschien Fritz Lenzin in historischer Uniform und organisierte nach dem Motto "keine Einweihung des Schützen ohne Schützenfest" für die politische und firmeninterne Prominenz ein Ballonschiessen. Nach dem Kaffee löste sich die zufriedene Gästeschar auf. Vielen war aber der Ausgang weit weniger sympathisch als die Eingangstüre zur heimatlichen Gaststube, wo sie das gemütliche Beisammensein fortsetzten.

Th. Schärer

«Älter werden»



Unter diesem Titel wurde im letzten November eine Kaderschulung durchgeführt. Ausgangspunkt war die Annahme, dass zufrieden älter werden die beste Vorbereitung auf die Pensionierungszeit ist. Die in den sieben Gruppen (sechs bestehend aus Vorgesetzten und eine aus Personalkommissions-Mitgliedern) gemachten Aussagen, aufgezeigten Probleme und gegebenen Lösungen wurden zusammengefasst und den Teilnehmern abgegeben. Das rege Interesse und die aktive Beteiligung der Vorgesetzten und Kommissionsmitglieder an der Kaderschulung "Älter werden" unterstrichen die Aktualität des Themas. Durch die Hauszeitung möchten wir über das Kader hinaus alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, deren Angehörige, aber auch die bereits im "Dritten Alter" stehenden Pensionierten ansprechen. Dies soll der Transparenz dienen und eine breite Basis schaffen für die weitere Bearbeitung. Wir sind der Ansicht, dass das Thema jedermann, gleich welchen Alters, betrifft, auch wenn es in uns allen ein gewisses Unbehagen auslösen kann. Gerade die Auseinandersetzung damit ist eine Möglichkeit, vertraut zu werden mit etwas, das auf jeden von uns zukommt. Wir möchten heute

dazu anregen, mit einigen Erkenntnissen aus der Wissenschaft und allgemeinen Überlegungen, wie es auch beim Einstieg in das Thema im November geschah.

Was heisst "Älter werden"?

Älter werden erleben wir daran, dass wir verschiedene Lebensphasen durchlaufen: Die Jugend voller Erwartungen und Hoffnungen; die ersten Berufsjahre mit dem Ziel, sich etwas aufzubauen; viele Jahre, in denen die berufliche Betätigung und die Gründung einer Familie im Zentrum stehen; der Ruhestand, der Zeit für sich selbst und Freiheit vom Leistungszwang bringt. Dass die Zeit vergeht, spüren wir zwar auch an uns selbst, doch zur Hauptsache an Veränderungen, die sich rund um uns abspielen: An Neuerungen im Betrieb, an Kindern, die plötzlich erwachsen sind, an der Tatsache, dass jüngere Leute völlig anders denken als wir. Älter werden heisst also, Veränderungen erleben und bewältigen, eigene und solche unserer Umwelt.

Wie verändert sich der Mensch?

Anhand der folgenden, aus wissenschaftlichen Untersuchungen stammenden Aufstellung soll die Entwicklung von Eigenschaften, Fähigkeiten und Funktionen vom Menschen aufgezeigt werden.

Mit zunehmendem Alter werden kaum beeinflusst:

- die Fähigkeit, alltägliche Probleme zu lösen
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Lernfähigkeit
- normale Dauerbelastungsfähigkeit

Zur Lernfähigkeit ist zu ergänzen, dass wir Fähigkeiten und Wissen verlieren, sobald wir diese nicht anwenden oder trainieren. Interessant ist jedoch die von der Wissenschaft vertretene Tatsache, dass selbst in mittlerem oder höherem Alter durch Wiedergebrauch der Fähigkeiten ein Anstieg von Wissen und Fertigkeiten erreicht werden kann.

Mit zunehmendem Alter verringern sich:

- Muskelkraft
- Hören, Sehen, Tasten
- Funktionsfähigkeit von Organen und

Systemen wie Atmung, Kreislauf, Herz

- hohe Dauerbelastungsfähigkeit
- Kurzzeitgedächtnis

Häufig werden nur diese abnehmenden Funktionen und Fähigkeiten wahrgenommen. Beachtung verdienen jedoch die folgenden, auch mit zunehmendem Alter noch entwicklungsfähigen Seiten des Menschen:

- Arbeits- und Berufserfahrung
- Allgemein- und Umweltinteresse
- Sprachgewandtheit, Wortschatz, Gesprächsfähigkeit
- Trainierbarkeit körperlicher und geistiger Fähigkeiten
- Urteilsfähigkeit
- Anpassungsvermögen
- menschliche Reife
- Menschenkenntnis
- Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit
- Ausgeglichenheit und Beständigkeit
- Selbständigkeit
- positive Einstellung zur Arbeit

So gesehen kann zunehmendes Alter eine Bereicherung sein. Damit diese positiven Aspekte allerdings in Erscheinung treten können, müssen die vorhandenen Möglichkeiten in erster Linie durch den älteren Menschen selbst, aber auch durch seine Umgebung ausgeschöpft werden.

Wie verändert sich die Umgebung oder Umwelt?

Die rasante technologische Entwicklung der letzten Jahre brachte Rationalisierungen, Produktveränderungen und neue Arbeitsmethoden in vielen Fachgebieten mit sich. In einem Betrieb können sich Strukturen und Anforderungen ändern. Ältere Kollegen werden pensioniert, jüngere eingestellt. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt ist Schwankungen unterworfen. Im Privatleben kann sich die Familienstruktur verändern – Kinder werden geboren, werden aber auch selbständig, Todesfälle bringen Zäsuren, usw. In unserer Gesellschaft wandeln sich Normen und Werthaltungen.

Die Auseinandersetzung
Menschen und ihre Umwelt verändern sich. Älter werden fordert von uns

deshalb eine dauernde Anpassung an neue Situationen. Ein Grund dafür, dass das Älterwerden heute für uns ein Problem sein kann, ist die Tatsache, dass sich innert kürzester Zeit vieles erneuert hat, so dass erhöhte Anforderungen an uns gestellt werden, wenn wir mit der Zeit Schritt halten wollen. Aus einer Überforderung ergeben sich nicht selten Verunsicherung, Ängste und Aggressionen. Die aktive Auseinandersetzung des Einzelnen mit den Gegebenheiten, aber auch Verständnis und Rücksicht der Umgebung helfen einem Menschen, wenn sich das Alter bemerkbar macht. Können Anpassung und Umstellung in einem vernünftigen Rahmen erfolgen, w das Älterwerden in einem positiven Sinn verlaufen.

Mitmachen?

Wir hoffen, es sei gelungen, mit diesen für ein so umfassendes Thema sehr kurzen Ausführungen verschiedene Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Angehörige und Pensionierte anzuregen, sich mit den Fragen des Älterwerdens zu befassen. Es würde uns auch sehr freuen, solche Gedanken oder Anregungen zu hören. Wir können diese in die Verarbeitung der Ergebnisse aus der Kaderschulung einbeziehen. Darüber werden wir bei nächster Gelegenheit berichten.

Y. Frauenfelder, Th. Schärer

Die Pensionierten und der Gasthof zum Schützen



Ich habe mich sehr gefreut, als ich die Einladung zur Besichtigung des Gasthofes erhielt. Ein nettes Fräulein empfing mich mit der Bitte, ob ich über den Anlass einen kleinen Bericht schreiben könnte. Wie sollte ich da Nein sagen können?

So bin ich nun am Schreiben. Jeder wurde, wie eben erklärt, freundlichst emp-

fangen. Wohin sollte ich mich setzen? Natürlich zu den Leuten vom KB. Ich hatte es mir tatsächlich nicht überlegt, dass ich der Einzige vom KB bin! Schlussendlich fand ich noch einen freien Platz bei den Frauen.

Rassige Musik wurde uns nun von der Kern-Werkmusik unter der kundigen Leitung von Herrn Born geboten. Dann haben sie den besten Schützen des Gasthauses zu unserer Begrüssung aufgeboden. Herr Kern schien fast ein wenig verwundert, dass wir alle in der Freiheit gesünder aussahen als vorher.

Nach der Besichtigung der riesigen Melkkuiche, der Kegelbahn im Keller und der Gastzimmer im obern Stock wurden uns auch die Jakob-Kern- und die Gaststube gezeigt. Dann wurde eine "Kernsundi Chost" serviert.

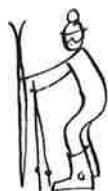
Jetzt bot sich die Gelegenheit, mit Arbeitskollegen, Freunden oder neuen Bekannten zusammensitzen: angeregte Gespräche und viele Erzählungen zu gestern und heute, umrahmt von rassigen volkstümlichen Klängen.

Es freute mich, als jemand sagte, wie doch die Firma Kern nett mit uns Pensionierten sei. Diesem netten Ausspruch brauche ich wohl selber nichts mehr hinzuzufügen, sind wir doch sicher alle dieser Meinung.

F. Hinden



Kern-Lehrlingsskilager 1980



Das diesjährige Lehrlingsskilager stand im Zeichen eines kleinen Jubiläums:

15 Jahre Kern-Lehrlingsskilager, Lenk

Es ist üblich, anlässlich solcher Ereignisse einen kurzen Rückblick zu halten und

Vergleiche zu ziehen. Vieles hat sich in den 15 Jahren geändert oder auf bewährter Grundlage weiterentwickelt. Eines aber ist immer gleich geblieben: Eine Woche lang frohe Gesichter und die Kameradschaft, die nur ein Lagerleben bringen kann. Wohl die markantesten Veränderungen waren auf den Skipisten zu beobachten. Aus finanziellen Gründen waren in den ersten Lagern Fussmärsche auf den Bühlberg oder von der Mittelstation auf den Betelberg an der Tagesordnung. "Ohne uns!" würden heute die Lehrlinge ausrufen. Dass auch die Leiter lieber mit der Gondelbahn fahren, sei nur nebenbei erwähnt. Seither sind gewaltige Fortschritte in Bezug auf skifahrerisches Können und technische Möglichkei-

ten zu verzeichnen. Es wird allgemein viel mehr gefahren, und die früheren Plauschstunden im Giessenboden oder im Walegbeizli haben sich zu kurzen Verschnaufpausen zurückgebildet.

Gesamthaft betrachtet war jedes der vergangenen Lager ein schönes Erlebnis. Es wäre müssig, auf einzelne Episoden einzugehen, da alle, die dabei waren, ob ehemalige Lehrlinge oder Leiter, die frohen Stunden in bester Erinnerung behalten werden. Doch nun zurück in die Gegenwart.

Die kleine Leiterschar, die schon am Samstag mit dem altersschwachen Diesel das Material in die Lenk transportierte und die letzten Vorbereitungen traf, schaute voller Erwartungen am Sonntagmorgen aus

dem "Stöckli" der Stossbeiz. Es war einfach märchenhaft. 40 cm Neuschnee waren in der Nacht gefallen, und wir freuten uns alle auf die stiebende Abfahrt nach Lenk, um die ankommenden Lehrlinge und die übrigen Leiter zu empfangen. Im Drehbuch des Lagerfilmes stand: "Filmen der Ankunft". Aber ohne Batterien in der Kamera fiel diese Szene ins Wasser. Anderes fiel leider auch ins Wasser, doch davon später.

Nach dem frühen Mittagessen und der obligaten Bindungskontrolle ging es hinauf in den Neuschnee. Die Sonne beschert uns einen vielversprechenden Anfang. Doch schon gegen Abend brach der Föhn zusammen, und der grosse Regen begann. Schlechter als das Wetter war nur noch die Wetterprognose. Der letztjährige Lagerfilm, von Urs Martini meisterhaft geschnitten und vertont, brachte alle wieder auf Hochstimmung.

Montag: Die ganze Neuschneepacht hat sich in Wasser aufgelöst. Eine Umfrage hat ergeben, dass sich eine Schar Unentwegte trotzdem auf die Pisten wagen wollte. Eine andere Gruppe entschied sich für das Hallenbad, also Wassersport für alle.

Dienstag: Gleiches Bild wie am Vortag. Heute gehen alle auf die Piste mit dem Übungsziel Schwung beizwärts.

Am Mittwoch kam der Umschwung. Die lang ersehnte Sonne liess sich blicken, und der Nachholbedarf im Skifahren konnte endlich gestillt werden.

Die KELESKILALE-Meisterschaft wurde erstmals in veränderter Form durchgeführt. Den Konditionstest, der bei vielen einen nachhaltigen Muskelkater hinterliess, konnten alle schon vor dem Lager in der Turnhalle hinter sich bringen. Die Skiprüfungen wurden individuell in den Klassen absolviert, was wesentlich zur Verminderung der Nervosität beitrug. Der Höhepunkt aber war der gemeinsame Riesenslalom, der vom Lagerleiter erstmals in der "Schwarzen" ausgesteckt wurde. Auf der flüssigen, schnellen Spur entbrannte ein Kampf wie um Gold, Silber und Bronze. Dass schon 50 Prozent die Prüfung 3 A bestritten, spricht für den Fortschritt im Skifahren.

Der Freitag war ein Bilderbuchtag,



Medaillenübergabe Kat. 3A

der alles Vorherige vergessen liess. Die Stimmung steigerte sich gegen Abend zusehends, standen doch mit der Fondueparty, dem Rangverlesen und der anschliessenden Fackelabfahrt weitere Höhepunkte bevor. Nur allzu schnell verging die Zeit im Betelberg bei Fondue und Weisswein bis es hiess: "Fackeln anzünden!" Bei idealen Bedingungen schlängelte sich der Lichterzug ins Tal, wo ein nochmals verlängerter Ausgang für den Ausklang dieses unvergesslichen Tages sorgte.

Im Namen aller, die dabei sein durften, möchten wir der Geschäftsleitung für das Lager 1980 herzlich danken.

Edgar Banholzer, Heinrich Müntener

Medaillengewinner der Meisterschaft Skilager 1980

1 A Mädchen und Burschen

1. Christoph Hediger, 725 P.
- 2 A Mädchen

1. Fränzi Breitschmid, 581 P.
2. Rosemarie Hunziker, 568 P.
- 2 A Burschen

1. Peter Liebich, 654 P.
2. Urs Boog, 626 P.
3. Beat Schultheiss, 608 P.

3 A Mädchen und Burschen

1. Thomas Fehlmann, 856 P.
2. Daniel Müller, 802 P.
3. Daniel Moor, 779 P.

Unfall ist nie Zufall



Der Bericht über die SUVA-Unfallmeldungen 1979 für unsere Firma hat im Vergleich zum Vorjahr einige erfreuliche Resultate ergeben. Die Betriebsunfälle sind um 18 Meldungen, von 49 auf 31, und die Nichtbetriebsunfälle um 4 Unfälle, von 110 auf 106, zurückgegangen. Bemerkenswert ist der Rückgang der Augenschäden im Sektor Betriebsunfälle, welche sich von 17 auf 10 Meldungen verminderten. Der Bericht zeigt deutlich, dass sich die Anstrengungen bei der Unfallverhütung lohnen und wir nicht nachlassen sollten, getreu dem Motto: "Unfall ist nie Zufall".

In der Pressemitteilung über die Fünfjahresperiode 1973/77 weist die SUVA Luzern darauf hin, dass im Jahr 1977 total 293'227 Unfälle übernommen wurden. Für Heilung, Taggelder, Bereitstellung von Renten deckungskapitalien und Verwaltungskosten wendete die SUVA mehr als 1 Mil-

liarde Franken auf. Die SUVA schätzt die zusätzlichen, indirekten Kosten für diese Unfälle und Berufskrankheiten auf 2,5 Milliarden Franken.

Kürzlich wurde in der Presse, dem Radio und im Fernsehen darauf hingewiesen, dass bei einem starken Raucher eine Kürzung der Invaliditätsrente erfolgte, welche vom Eidg. Versicherungsgericht als rechtmässig bestätigt wurde. Die SUVA wies in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass solche Kürzungen im Gesetz (Bundesgesetz über Kranken- und Unfallversicherung) vorgesehen sind. Die Leistungen werden gekürzt, wenn ein Unfall oder eine Invalidität absichtlich oder grobfahrlässig 'herbeigeführt' wurde. Die SUVA fügte bei, dass nebst dem starken Rauchen auch Alkohol- und Drogenmissbrauch als grobfahrlässig eingestuft sind. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass ein Verunfallter auch dann grobfahrlässig handelt – und mit Leistungskürzungen zu rechnen hat – wenn er Unfallschutzvorkehrungen nicht beachtet (z.B. das Tragen der Schutzbrille verweigert) oder Schutzvorrichtungen eigenmächtig entfernt (z.B. Abdeckungen für gefährliche Maschinenteile).

W. Fisch

Vorschlagswesen



Bis zum 15. Februar 1980 sind bereits 20 Vorschläge eingereicht worden. Dies ist ein erfreulicher Start für unser neues Vorschlagswesen. Von den 20 Vorschlägen konnten

- 4 mit einer Prämie bedacht werden,
- 5 wurden als nicht realisierbar abgelehnt,

1 erfüllte die an einen Vorschlag gestellten Bedingungen nicht, und 10 sind noch in Bearbeitung.

Die ersten 10 Vorschläge und der erste Vorschlag einer Frau wurden mit einer Sonderprämie von Fr. 50.– honoriert, sofern nicht eine ordentliche Prämie ausgerichtet werden konnte.

Die folgenden Einsender waren mit ihren Vorschlägen erfolgreich:

Herr Kurt Senn, Abt. VW:

Konstruktive Verbesserung des Feldstecher-Gelenkes: Durch die vorgeschlagene Änderung wird sowohl eine qualitative Verbesserung als auch gleichzeitig eine Kostenreduktion erreicht.

Herr Ernst Kilchherr, Abt. MN:

Konstruktive Verbesserung des Platten-Mikrometers: Gegenstand dieses Vorschlages ist im wesentlichen ein Federblech, durch das der Skalenträger auf die Auflage gedrückt wird. Der Gang des Mikrometer-Triebes kann dadurch wesentlich verbessert werden.

Herr Salvatore Musso, Abt. MT:

Verbessertes Kupferzieh-Verfahren: Das vorgeschlagene Verfahren zur Entfernung der Kupferhilfs-Schicht bei der Herstellung von Strichteilungen bringt eine Reduktion der Nacharbeit und des Ausschusses.

Herr Rolf Käser, Abt. PG-Labor:

Verbesserung des Brandschutzes im PG-Labor: Die vorgeschlagenen Installationen von zusätzlichen Brandmeldern und die Platzierung eines CO₂-Handlöschers im Labor führen zu einem besseren Schutz der Geräte und Entwicklungs-Ergebnisse im Falle eines Brandausbruches.

Einige der Einsender haben sich grosse Mühe gegeben, die durch ihren Vorschlag erreichbaren Einsparungen zu errechnen.

Leider müssen diese Annahmen bei Berücksichtigung aller in Betracht fallenden Faktoren meistens beträchtlich korrigiert werden. Da die Wirtschaftlichkeit eines Vorschlages auf Veranlassung des Begutachters ohnehin kalkuliert werden muss, kann der Einsender seine Mühe voll auf die sorgfältige Ausarbeitung seines Verbesserungsvorschlages verwenden. Ebenso ver-

hält es sich mit der Durchführung von Versuchen.

Auf keinen Fall dürfen jedoch Versuche auf eigene Faust im Fabrikationsablauf durchgeführt werden.

Die Arbeitsgruppe Vorschlagswesen erwartet interessiert die künftigen Einsendungen und hofft, dass auch wieder einige grosse "Fische" darunter sein werden.

F. Haas

Stromverbrauch 1979 erstmals rückläufig



Der Verbrauch von elektrischer Energie war, wie die folgende Tabelle zeigt, 1979 etwas geringer als 1978.

	1978 Mio kWh	1979 Mio kWh	Veränderung
Werk Aarau	3,955	3,923	– 0,8%
Werk Buchs	0,803	0,717	– 10,7%
Total	4,758	4,640	– 2,5%

Die prozentual bedeutend grössere Stromeinsparung im Werk Buchs ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Unterteilung der Beleuchtung in kleinere Gruppen dort bereits abgeschlossen ist. Diese Massnahme, die auch im Werk Schachen durchgeführt wird, bringt von allen Strom-Sparbemühungen den grössten Erfolg.

Nachdem bis 1978 der Stromverbrauch stets angestiegen war, bedeutet dieser erstmalige Rückgang einen, wenn auch bescheidenen, Erfolg. Er zeigt, dass die getroffenen Massnahmen richtig sind und dass unsere Appelle zum Stromsparen nicht ungehört verhallt sind.

Arbeitsgruppe Energie



Aus der Tätigkeit der Kommission für Werkstattpersonal (KWP)

Es werden diverse technische Fragen bei Betriebseinrichtungen behandelt und entsprechende Informationen abgegeben.

Auf Anfrage der KWP berichtet Herr Fisch über die Organisation des Sanitätswesens in den Werken Schachen und Buchs, insbesondere über den Einsatz der zur Verfügung stehenden Sanitärer und über die Abgabe von Medikamenten.

Fertigprodukte aufzubauen. Herr Wehrli wurde für diese Aufgaben ausersehen und dafür bei der SIP in Genf ein Jahr ausgebildet.

In der Voraussicht, dass Sprachen eine immer wichtigere Rolle spielen würden, vervollkommnete er seine Kenntnisse durch längere Aufenthalte in England und Spanien.

Unter der Leitung von Herrn Wehrli vergrösserte sich die Endkontrolle stetig und wurde laufend den neuen Erfordernissen angepasst. In der Folge wurde auch die Auslieferungsstelle der Fabrikation Schachen der Endkontrolle zugeordnet.

1955 wurde Herrn Wehrli die Kollektivprokura erteilt und zwei Jahre später ernannte ihn der Verwaltungsrat zum Vizepräsident und Mitglied der Geschäftsleitung mit dem Aufgabenbereich Endkontrolle, Auslieferungsstelle und Kundendienst. Am 1. Juli 1959 zum Direktor befördert, übernahm er die Leitung des gesamten Vertriebsressorts.

Die Veränderungen und Modernisierungen in unserem Fabrikationsprogramm bedingten auch eine fortwährende Anpassung der Vertriebsorganisation. Mit grossem Einsatz und Verständnis hat Herr Wehrli die verschiedenen Sparten in seinem Ressort ausgebaut, wie z.B. den Kundendienst und die Verkaufsadministration. Das Vertriebsnetz wurde ausgeweitet und neue Tochtergesellschaften gegründet.

Während Jahren war Herr Wehrli umsichtiger Präsident der Pensionskasse der Arbeiter und hat wesentlich dazu beigetragen, die Fusion der beiden Kassen zu erreichen.

Wir wünschen ihm für die weiteren Jahre alles Gute.

2 40 Dienstjahre am 5. Februar

Am 5. Februar 1940 ist Herr Ernst Erb in unsere Firma eingetreten. Er wurde

in der Optik-Zentriererei zum Spezialisten ausgebildet. Dank seinem vorbildlichen Einsatz und den guten beruflichen Fähigkeiten erfolgte am 1. Januar 1961 die Beförderung zum Vorarbeiter und am 1. Januar 1963 diejenige zum Werkmeister. Aus gesundheitlichen Gründen trat Herr Erb anfangs 1975 von seinen Werkmeisterfunktionen zurück, blieb aber weiterhin in der gleichen Abteilung tätig.

Seit anfangs 1979 ist Herr Erb mit Erfolg im Portierdienst eingesetzt. Seine freundliche und zuvorkommende Art wird von Vorgesetzten und Mitarbeitern sehr geschätzt.

Wir wünschen Herrn Erb weiterhin volle Befriedigung in seiner Tätigkeit und vor allem gute Gesundheit.

3 40 Dienstjahre am 12. Februar

Vor 40 Jahren trat Herr Rudolf Häuptli in unsere Firma ein. Während seiner langjährigen Mitarbeit hat er in verschiedenen Abteilungen der Optik Erfahrungen gesammelt. Der Jubilar arbeitete sich in der Optik-Wäscherei zum Vorarbeiter empor, wo er durch seine Vorschläge und Initiative recht gute Fortschritte erzielt hat. Pflichtbewusst und zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erfüllt Herr Rudolf Häuptli seine Arbeit.

Als Ausgleich zur täglichen Arbeit stellt sich Herr Häuptli dem Behindertensport, sowie dem "Turnen für Jedermann" als Leiter gerne zur Verfügung.

Wir hoffen, dass der Jubilar noch viele Jahre bei guter Gesundheit Befriedigung im Berufs-, wie auch im Privatleben findet.

4 25 Dienstjahre am 18. Januar

Herr Heinz Studer trat am 3. Januar 1955 als ausgebildeter Feinmechaniker in unsere Firma ein. Vom ersten Tag an hat er

Schwarzes Brett



Jubiläen

Unsere Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.

1 40 Dienstjahre am 1. Februar

Nach Abschluss der Matura an der Abteilung Oberreal der Kantonsschule Aarau trat Herr Rudolf Wehrli vor 40 Jahren in unsere Firma ein, um als optischer Rechner seine Laufbahn zu beginnen. In dieser Zeit beschloss die Firma, eine von der Fabrikation unabhängige Prüfstelle der





sich, in Zusammenarbeit mit Entwicklung und Konstruktion, mit den damals für uns neuen photogrammetrischen Geräten befasst. Er war massgeblich beteiligt am allerersten Prototyp und kennt praktisch alle unsere Auswertegeräte von Grund auf.

Dank seinem ausgezeichneten fachlichen Wissen und seiner angenehmen Umgangsart konnte er 1964 die Stelle eines Servicetechnikers für photogrammetrische Geräte übernehmen. Die Erfüllung dieser Aufgabe erfordert nebst fundiertem Fachwissen und einem Gefühl für Sprachen sehr viel Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungsfähigkeit und auch Improvisationstalent. Oft hat er in entlegenen Gegenden nur primitive Hilfsmittel zur Verfügung, und er ist dann bei der Erfüllung seiner anspruchsvollen Aufgabe ganz auf sich selbst, seine Geschicklichkeit und sein Können angewiesen.

Herr Studer verfügt über eine robuste Gesundheit und hat die oft strapaziösen Reisen sehr gut überstanden. Wir hoffen und wünschen, dass er seine Tätigkeit auch weiterhin so erfolgreich ausüben kann.

5 25 Dienstjahre am 22. Februar

Als Herr Sebastiano Bolla vor 25 Jahren unsere Abteilung Optik-Rund eintrat, wurde der grösste Teil der Linsen noch von Hand gefertigt. Einige Jahre lang führte der Jubilar dort Spezialarbeiten aus, die ein ausserordentliches handwerkliches Geschick verlangten.

Im Zuge der Zeit wurden in dieser Abteilung für die Optik-Herstellung mehr und leistungsfähigere Maschinen eingesetzt. Herr Bolla folgte dieser Entwicklung und übernahm das Einrichten und die Bedienung der Radienfräsmaschinen. Auf diesem Gebiet brachte er es zu einer vorzüglichen Fertigkeit und erfüllt seine Pflichten zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.



Aus gesundheitlichen Gründen unternimmt der Jubilar in der Freizeit gerne kleine Wanderungen in der nächsten Umgebung.

Wir wünschen Herrn Bolla weiterhin Erfüllung im Beruf und Privatleben.

6 25 Dienstjahre am 28. Februar

Herr Rudolf Leu trat am 28. Februar 1955 im Alter von 39 Jahren in unsere Firma ein. Als gelernter Maurer musste er aus gesundheitlichen Gründen seinen Beruf aufgeben und fand im damaligen HF-Lager eine ihm zusagende Beschäftigung.

Im Laufe der 25 Jahre hat Herr Leu seine Lager an verschiedenen Orten gut und umsichtig geführt und auch mit Verbesserungsvorschlägen viel zu einem rationalen Rüstablauf beigetragen. 1973 wurde er zum Vorarbeiter befördert und betreut seit der Neuorganisation des HF-Lagers mit grosser Fachkenntnis den Bereich Wareneingang. Wir alle schätzen den Jubilar als pflichtbewussten und umgänglichen Mitarbeiter.

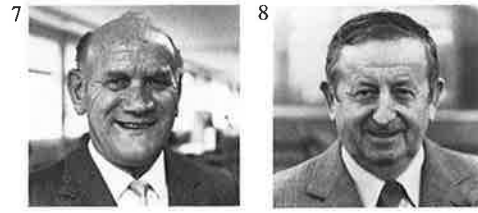
Herr Leu ist sehr naturverbunden und verbringt seine Freizeit am liebsten zu Hause in seinem schönen Garten in Obermuhlen, im Kreise des ornithologischen Vereins, bei ausgedehnten Wanderungen oder beim Erstellen von künstlerischen Handarbeiten.

Wir wünschen Herrn Leu weiterhin viel Freude und Befriedigung bei seinen Tätigkeiten in Beruf und Freizeit.

Pensionierungen

7 Pensioniert am 20. Dezember

Im Herbst 1951 begann Herr Willi Bolliger seine Tätigkeit in der Abteilung MP Graviererei und Fasserei. Nach 11 Jahren erfolgte sein Übertritt in die Packerei. Hier arbeitete er bis zu seiner Pensionie-



rung zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Seine Mitarbeiter schätzten ihn als hilfsbereiten und gutgelaunten Kollegen.

Dass er in seiner Freizeit nicht müssig ist, beweisen die diversen Werkzeuge auf dem Gabentisch. Jetzt bleibt ihm noch mehr Zeit um sein Eigenheim mit "Plantage" zu pflegen. Die Schönheiten der Schweiz auf seine Art zu bewältigen und zu besichtigen, ob zu Fuss, mit dem Rad oder der SBB, auch dazu hat er jetzt reichlich Zeit – und wer ihn kennt, weiss auch, dass er sie entsprechend nützt.

Wir wünschen Herrn Bolliger im wohlverdienten Ruhestand noch viele glückliche und gesunde Jahre.

8 Pensionierung und 25 Dienstjahre am 11. Januar

An seinem festlich geschmückten Arbeitsplatz gratulierten Geschäftsleitung und Mitarbeiter Herrn Willy Blattner zu seinem Arbeitsjubiläum und zur bevorstehenden Pensionierung. Zudem konnte unser Jubilar an diesem Tag auch seinen 65. Geburtstag feiern.

Am 3. Januar 1955 trat Herr Blattner als erfahrener Berufsmann in die Objektivfasserei unserer Firma ein. Nach langjähriger Tätigkeit im Maschinenbau verlangte diese berufliche Veränderung viel Engagement und Anpassungsfähigkeit.

Ende der 50-er Jahre begann sich ein deutlicher Auftragsrückgang im Objektivsektor abzuzeichnen, so dass dieser Fabrikationszweig redimensioniert werden musste. In der Folge wechselte Herr Blattner im Oktober 1960 in die Fräserei unserer Metallbearbeitung. Als versierter Fräser, später als Lehrenbohrwerker, leistete er unserer Firma sehr wertvolle Dienste. Sein berufliches Können und die Arbeitshaltung waren vorbildlich.

Zu seinem neuen Lebensabschnitt



wünschen wir Herrn Blattner recht gute Gesundheit und Wohlergehen.

9 Pensioniert am 8. Februar

Am 2. Oktober 1961 ist Herr Willy Gloor in unsere Firma eingetreten. Während diesen 19 Jahren wurde er zum Spezialisten in der Rohfabrikation Optik ausgebildet. Die ihm zugeteilten Arbeiten verrietete er zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

Leider war das Glück nicht immer auf seiner Seite. Besonders in letzter Zeit ist er von Krankheit und Unfall nicht verschont geblieben.

Als Jungeselle ist er auch in seiner Freizeit mit der Betreuung seines Hauses und Gartens stark engagiert. Öfters hat sich Herr Willy Gloor auch grössere Reisen in ferne Länder geleistet.

Wir danken dem Jubilaren für seine Tätigkeit in unserer Firma und wünschen ihm für die Zukunft vor allem gute Gesundheit und viel Freude.

10 Pensioniert am 22. Februar

Nach knapp 24 Jahren Tätigkeit in der Firma Kern begann für Herrn Louis Köpf am 23. Februar 1980 ein neuer Lebensabschnitt.

Herr Köpf trat am 16. April 1956 in unsere Firma ein. Der gelernte Tapezierer erlitt leider in jungen Jahren einen bedauerlichen Unfall bei sportlichem Spiel, dessen Folgen ihn zwangen, seinen Beruf aufzugeben und eine andere Beschäftigung zu suchen.

Sein Tätigkeitsgebiet bei uns war von allem Anfang an das HF-Läger, welches während seiner langen Amtszeit mehrmals den Standort wechselte. Herr Köpf wirkte in den letzten Jahren im Bereich der Materialbereitstellung, speziell im Sektor Photogrammetrie, wo er stets bestrebt war, den



Nachschub dieses Fabrikationsbereiches gewissenhaft zu betreuen. Daneben hat er noch unzähligen Bürostühlen wieder zu einem würdigen Aussehen verholfen.

Neben der beruflichen Tätigkeit ist Herr Köpf ein eifriges und sangesfreudiges Mitglied des Jodelclubs Aarau, beschäftigt sich in Haus und Garten seines Eigenheimes und freut sich schon jetzt, im Sommer zum vierten Mal seinen Sohn in Amerika zu besuchen.

Wir wünschen ihm und seiner Gattin weiterhin gute Gesundheit.



Todesfall

Aktiver Mitarbeiter

11 Gestorben am 4. Januar

Zur Ausübung seines geliebten Hobbys – Fischen in den aargauischen Flüssen – verlängerte Herr René Graf seinen Weihnachtsurlaub um einige Tage. Doch von seinem letzten Ausflug an die Reuss sollte er nicht mehr zurückkehren. Ein Herzversagen hat seinem Leben ein rasches und stilles Ende bereitet. Für uns Mitarbeiter und Vorgesetzte bedeutete dies den Verlust eines aufrichtigen und treuen Menschen.

Herr Graf ist im Herbst 1942 als junger Bursche in unsere Firma eingetreten. In der Zirkelfabrikation fand er einen Arbeitsplatz. Ein ausgeprägtes Geschick für manuelle Arbeiten führte dazu, dass er im Verlaufe der Jahre fast sämtliche Arbeiten in diesem Bereich ausführen lernte. Gegen Ende der 50-er Jahre finden wir ihn als spezialisierten Mitarbeiter bei der Herstellung von Reissfedern, Reduktionszirkeln und Spezialausführungen verschiedenster Art.

Durch die Verlegung der Reisszeugfabrikation nach Buchs hatte sich sein Arbeitsweg wesentlich verlängert. Da es dem Verstorbenen ein grosses Anliegen war, auch die Mittagspause im Kreise seiner Familie zu verbringen, wurde ihm im Werk Aarau ein Arbeitsplatz für die Zirkel-Spezialausführungen eingerichtet, den er bis 1974 inne hatte.

In diese Zeit fällt sein Übertritt in die Montageabteilung für Theodolite. Als Monteur in diesem Bereich hat er sich mit der ihm eigenen Handfertigkeit und Auffassungsgabe rasch eingearbeitet und bis zu seinem Ableben anspruchsvolle Baugruppen für Theodolite K1-A und K1-SE montiert. Mit seiner ruhigen Art, seiner Zuverlässigkeit und Kollegialität war Herr Graf seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten am Arbeitsplatz, wie auch im Kreise der Betriebslöschgruppe, ein guter und lieber Mitmensch, den wir dankbar in Erinnerung behalten werden.

Todesfall

Ehemaliger Mitarbeiter

Gestorben am 16. Februar
Alois von Felten, aktiv von
1946 – 1975, Abt. MV1

Jubilarenfeiern im 2. Quartal 1980

40 Dienstjahre
Willy Destefani, OP, 1. April
Edwin Gertiser, MT, 15. April
25 Dienstjahre
Werner Lüscher, RS, 1. April
Ernst Kehrli, EK, 21. April